

Requirieren, d. h. das Wegnehmen ohne Bezahlung, besonders streng verboten ist, gab er dem Burschen einen Taler und schärzte ihm ein, den Wein ja zu bezahlen.

3. Der Soldat schritt die schmutzige Straße hinab. Auf dem Marktplatz sah er einen großen Gasthof, vor dem zwei preussische Schildwachen standen. Er wollte eintreten, denn er dachte, hier müsse es doch Wein geben. Die Schildwachen winkten ihm zwar ab, er solle weiter gehen; indes konnten sie sich nicht weiter um ihn kümmern, und er trat in den Flur des Gasthofes.

Mit seinem Taler in der Tasche fühlte er sich in seinem Rechte, ging stramm auf die erste beste Thür los und klopfte. Anfangs vergeblich; als er aber sein Klopfen wiederholt hatte, öffnete ihm ein älterer Offizier und fragte nach seinem Begehre.

4. „Mein Herr Oberst sein krank und müssen deshalb eine Flasche Wein haben,“ antwortete der Bayer. „Gleich, mein Sohn!“ erwiderte lächelnd der alte freundliche Herr und ging ins Zimmer zurück. Gleich darauf kam er mit einer Flasche wieder und sagte: „Hier ist eine Flasche Wein, sie wird Ihrem Herrn Oberst wohl bekommen.“

5. Der Bayer faßte die Flasche mit der linken Hand, in der rechten hielt er den Taler. Was sollte er tun? Einem Offizier konnte er doch den Wein nicht bezahlen. Er stand verlegen da; endlich fragte der Offizier den unschlüssigen Burschen: „Hat der Herr Oberst sonst noch Wünsche?“ — „Ja,“ platzte dieser jetzt heraus, „ich darf durchaus nicht requirieren, und hier ist ein Taler für den Wein da!“

6. Hiermit wollte der brave Bayer dem alten Herrn den Taler in die Hand drücken. Dieser aber sagte lächelnd: „Schon gut, mein Lieber! Bringen Sie nur Ihrem Herrn die Flasche. Sagen Sie ihm, der König von Preußen schide sie ihm und lasse dem Herrn Oberst gute Genesung wünschen.“

„Der König von Preußen?“ fragte verdutzt der Bursche. „Wo ist denn der König von Preußen?“ — „Der bin ich selbst,“ antwortete der alte Held und schloß die Thür.

7. Der Oberst war sehr erfreut, als er seinen Burschen mit der Flasche ankommen sah, machte aber ein sehr böses Gesicht, als dieser